

Rolf SPRANDEL, *Das Würzburger Ratsprotokoll des 15. Jahrhunderts. Eine historisch-systematische Analyse* (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Würzburg 11) Würzburg 2003, Schöningh, XIII u. 331 S., 11 Abb., ISBN 3-87717-789-1, EUR 24,80. – Aus der chronologisch angelegten Protokollüberlieferung des (Unter-)Rates, die – wie S. eher beiläufig mitteilt (S. 31–33) – 1432 einsetzt, seit 1462 dichter und umfangreicher vorliegt und von S. zum „Ratsprotokoll“ verdichtet wird, werden unter den Großkapiteln „Der Rat und sein Protokoll“ (S. 3–42), „Klimaschwankungen“ (S. 43–55), „Zivilisatorische Engpässe“ (S. 57–94), „Friedlosigkeit – Äußere Gefahren“ (S. 95–151), „Der Druck der Herrschaft“ (S. 153–190), „Der bürgerlich-geistliche Antagonismus“ (S. 191–232), „Die Verarmung der Stadt“ (S. 233–246) und „Innere Spannungen“ (S. 247–277) eine Vielzahl von Einzelinformationen systematisch unter Verweis auf lokalgeschichtliche Forschungen meist ohne Rekurs auf allgemeine Forschungsliteratur zusammengestellt und (manchmal ein wenig in Manier des 19. Jh.) zu Einzelbildern verdichtet. Ein Register der Orte, Namen und Sachbegriffe (S. 289–326) erschließt die gewaltige Materialfülle. M. M.

5. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

1. Allgemeines S. 771.

2. Siedlungsgeschichte S. 781.

3. Stadtgeschichte S. 782.

Olivier BRUAND, *Voyageurs et marchandises aux temps carolingiens. Les réseaux de communication entre Loire et Meuse aux VIII^e et IX^e siècles* (Bibliothèque du Moyen Âge 20) Bruxelles 2002, De Boeck, 357 S., 10 Karten, ISBN 2-8041-3974-3, EUR 89,95. – Handel und Verkehr gelten als Indikatoren einer florierenden Wirtschaft, ihr Fehlen als Zeichen des Stillstands oder gar der Regression. Für die karolingische Zeit hatte einst A. Dopsch aus der Marktorientierung der Grundherrschaft, aus dem Streubesitz, den lokalen Märkten und der Geldzirkulation auf die Dynamik der karolingischen Wirtschaft zurückgeschlossen, H. Pirenne dagegen aufgrund der gleichen Quellen eine Stagnation angenommen, die erst durch die „Renaissance des Handels“ im 11. Jh. überwunden worden wäre. Der ausführliche Forschungs- und Quellenüberblick, den der Vf. gibt (S. 15–88), zeigt, wie sich dank der stärkeren Berücksichtigung numismatischer und archäologischer Quellen und der Hagiographie, die auch die alltagsgeschichtlichen Aspekte des Reisens und des Warenaustauschs schärfer erfassen läßt, die Waagschalen zu Gunsten der These von A. Dopsch neigen. Für den westfränkischen karolingischen Kernraum illustriert der Vf. dies sehr eindrücklich, indem er konkret zwei Leitfragen verfolgt: 1. Wer reist, wie weit und aus welchem Grund? 2. Welche Waren zirkulieren, warum und in welche Richtungen? Vorweg skizziert er die verkehrs- und siedlungsgeographischen Voraussetzungen und unterscheidet vier Großräume: